Aktuelles

18

Jun

Basiskurs "Palliative Praxis"



Offen für alle

Hospizkreis bietet Basiskurs „Palliative Praxis“ an

Warngau – Ein großes Anliegen des Hospizkreises ist es, die Hospizidee und die palliative Betreuung in der Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen zu fördern und weiter zu verbreiten. Deshalb lädt der Verein alle Interessierten sowie Mitarbeiter aus Pflegeheimen, aus ambulanten Pflegediensten, dem Krankenhaus, aus Arztpraxen und anderen Einrichtungen zum Basiskurs „Palliative Praxis“ ein. Hermann Reigber von der Christophorus Akademie München und Petra Obermüller im Hospizkreis vom Landkreis Miesbach vermitteln im Altwirtsaal der Gemeinde Warngau palliatives Fachwissen.

Anhand einer Fallgeschichte werden Inhalte zu Demenz, zu Schmerzmanagement, zur Linderung von quälenden Symptomen und zur Begleitung am Lebensende vermittelt und selbst erarbeitet. Die Teilnehmer setzen sich mit ethischen Aspekten auseinander und konfrontieren sich mit kritischen Situationen, Abschied, Trauer und Trost. Der Kurs umfasst 40 Unterrichtseinheiten, ist DGB zertifiziert und kann als Modul 1 für die DGP-zertifizierten 160-Stunden-Kurs Palliative Care angerechnet werden. Der Kurs findet von 21. bis 27. November, jeweils von 9 bis 17 Uhr statt. Die Teilnahmegebühr beträgt 120 Euro. Weitere Infos und Anmeldung bei Petra Obermüller per E-Mail an info@hospizkreis.de und unter Telefon 08024/4779855. she

Lesen Sie den Artikel im Presse-Bereich.

Weiterlesen … Basiskurs "Palliative Praxis"

15

Mai

Spendenübergabe Kraut und Ruam

DasGelbeBlatt Miesbach



Spende fürs Engagement

Holzkirchen – Mit viel Engagement und großer Herzenswärme betreuen rund 50 gut ausgebildete Ehrenamtliche des Hospizkreises im Landkreis Schwerkranke und deren Angehörige. Diese wichtige Arbeit unterstützte die Otterfinger Theatergruppe „Kraut und Ruam" jüngst mit einer Spende über 500 Euro. Bei der Übergabe bekamen (v.l.) Marion Grießhammer, Renate Leierer, (v.r.) Thea Huber und Doris Haslauer von Erster Vorsitzender Gräfin Franziska von Drechsel einen Einblick, wie wichtig die Hilfe und Beratung am Ende des Lebens sind, die der Hospizkreis bietet. Ob im Krankenhaus, im Seniorenheim oder oft auch zu Hause stehen die ehrenamtlichen Hospizbegleiter allen Betroffenen zur Seite. Weitere Infos gibt's unter www.hospizkreis.de . **Foto: Kraut und Ruam**

Lesen Sie den Artikel im Presse-Bereich.

Weiterlesen … Spendenübergabe Kraut und Ruam

14

Mai

Vorstandswahlen im Hospizkreis



Hospizkreis vor wachsenden Aufgaben

Holzkirchen – Der Bedarf an Hospiz- und Trauerbegleitung im Landkreis wächst. Die palliative Betreuung hilft immer mehr Menschen dabei, die letzten Tage ihres Lebens würdevoll zu verbringen. Im Hospizkreis betreuen Trauerbegleiter außerdem die Angehörigen.

Bei der Hauptversammlung des Hospizvereins Miesbach im St. Anna Haus in Holzkirchen berichtete Vorsitzende Franziska Gräfin von Drechsel von Projekten und Entwicklungen des Vereins im vergangenen Jahr. Jährliche Ausbildungen zum Hospiz- und Trauerbegleiter sowie Fortbildungen verschiedener Länge sollen den steigenden Bedarf an Betreuung decken. Im November dieses Jahres bietet der Verein eine einwöchige Fortbildung für alle Interessierten an. Der Hospizkreis bezieht darüber hinaus durch den personellen Zuwachs ein erweitertes Büro. In der Versammlung referierten die Vereinsmitglieder auch über die Finanzierung des Vereins und die Zusammenarbeit mit der Palliativstation des Krankenhauses. Bei der turnusgemäßen Neuwahl wurden alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern bestätigt. tv

Stehen an der Spitze des Hospizkreises im Landkreis: (v.l.): Zweiter Vorsitzender Klaus Fresenius, Cornelia Müller (Gerontopsychiatrie), Schatzmeister Manfred Lechner, Joachim Groh (Palliative Care), Vorsitzende Franziska Gräfin von Drechsel und Lisa Brandl-Thür (Trauerbegleitung). FOTO: PRIVAT

Lesen Sie den Artikel im Presse-Bereich.

Weiterlesen … Vorstandswahlen im Hospizkreis

28

Jan

Seelenwärme statt moderner Kälte

Seelenwärme statt moderner Kälte

HOSPIZKREIS Theologe Gronemeyer (80) hält eindrucksvollen Vortrag bei Neujahrsempfang

VON HEIDI SIEFERT



In seinem Vortrag beim Neujahrsempfang des Hospizkreises beklagte Professor Reimer Gronemeyer (am Pult) eine zunehmende Technisierung der Abläufe. FOTO: ANDREAS LEDER

Holzkirchen – „Braucht uns die Hospizbewegung?" Diese Frage stellte sich der Hospizkreis Miesbach anlässlich seines traditionell von Monika und Hans Georg Hering musikalisch untermalten Neujahrsempfangs im Holzkirchner St. Anna-Haus und gab sie direkt an Reimer Gronemeyer weiter. Der Theologe und Professor für Soziologie an der Justus-Liebig-Universität in Gießen freute sich über die reizvolle Themenstellung des Abends, der für ihn einen besonderen Stellenwert hatte: Das Begräbnis einer guten Freundin zwang den eloquenten 80-Jährigen zum frühen Aufbruch. Was ihn erwartete, sah er als eine der gesellschaftlichen Entwicklungen, mit der sich auch die Hospizbewegung zunehmend konfrontiert sehe: ein Abschied, der nicht einmal ansatzweise die Maske eines kirchlichen Umfelds trage. Kein gemeinsamer Gesang, kein Gebet und für Gronemeyer „Ausdruck moderner Kälte" sowie Anlass zur Frage, was hospizliche Arbeit eigentlich heißt, wenn sie sich nicht nur technisch versteht.

„Wie können wir füreinander sorgen?", fragte er in den Raum und gab seinen Eindruck wieder, „dass die hiesige Arbeit einen anderen Atem hat". Dennoch schleiche sich Vokabular aus der Autoproduktion in den Sprachgebrauch der Sterbebegleitung ein. Qualitätssicherung, Evaluierung oder Dokumentation etwa. Ihm als kritischen Freund verursache dies Gänsehaut. Bei allem Verständnis für einen gewissen bürokratischen Rahmen müsse man sich der Gefahr bewusst sein, dass mit zunehmender Professionalisierung eine zu starke Technisierung der Abläufe einhergehe. Gleichzeitig könne der zunehmende Bürokratie-Aufwand zu einem gefährlichen Nachwuchsproblem bei den Ehrenamtlichen führen. Letztere seien Deutschlands bewegendste Bürgerinitiative. Sie „stelle sich der Kälte des Sterbens in Abstellräumen entgegen". In Zeiten, in denen immer mehr Menschen allein und einsam zu sterben drohen, würden sie für seelische Wärme sorgen.

Börsennotierte Hospize wie in den USA oder ein Hospizranking auf der Titelseite des „Focus", wie er es am Horizont dräuen sehe, seien keinesfalls erstrebenswert, betonte Gronemeyer und nannte die drei dramatischen gesellschaftlichen Umbrüche der vergangenen Jahrzehnte: Das Lebensende werde institutionalisiert, medikalisiert und ökonomisiert. 50 Prozent der Deutschen sterben aktuell im Krankenhaus, 25 im Pflegeheim, fünf im Hospiz. Die als Geschäft geplante dynamische Patientenverfügung ACP (Advance Care Planning) halte er für die Bedrohung schlechthin: „Es gibt kein obszöneres Instrument." Als Wunschbild setzte er dagegen, wie sich Tausende Senioren am Marienplatz treffen und ihre Patientenverfügung in Feuerschalen verbrennen.

Unter lang anhaltendem Applaus verabschiedete sich Gronemeyer mit den Worten des dänischen Philosophen und Theologen Kierkegaard, der von den Helfenden Demut gegenüber den Hilfsbedürftigen verlange, und versprach: „Ich komme wieder!"

Als „schönes Zeichen, welche Akzeptanz und welchen Stellenwert" der Hospizkreis Miesbach genießt, wertete Vorsitzende Gräfin Franziska von Drechsel die Anwesenheit „so vieler Kooperationspartner". Bürgermeister Olaf von Löwis versprach, sich in seiner Eigenschaft als Bezirksrat zu engagieren: „Ich werde dafür sorgen, dass die Hospiz-Arbeit im Bezirkstag höher gehängt wird."

Lesen Sie den Artikel im Presse-Bereich.

Weiterlesen … Seelenwärme statt moderner Kälte

22

Jan

Wichtige Unterstützung

Wichtige Unterstützung

Bayerische Oberlandbahn spendet je 5000 Euro an THW und Hospizkreis

Holzkirchen/Landkreis – Die Bayerische Oberlandbahn GmbH hat ihre Abonnenten dazu befragt, ob dieses Jahr erneut anstatt Weihnachtsgeschenken eine Spende veranlasst werden soll: Die Mehrheit der Fahrgäste stimmte einer Spende zu und so überreichte Fabian Amini, Vorsitzender der Geschäftsführung der Bayerischen Oberlandbahn GmbH, jüngst zwei Spendenschecks über jeweils 5000 Euro an die Helfervereinigung des Technischen Hilfswerks im Ortsverband Rosenheim und an den Hospizkreis in Miesbach. „Sowohl Holzkirchen als auch Miesbach und Rosenheim liegen direkt an unseren Strecken und die Spenden kommen damit direkt in unserer Region an", erläutert Amini. „Die Kameraden des THW sind immer mit Rat und vor allem mit Tat und schwerem Gerät zur Seite, wenn es schnell gehen muss. Und der Hospizkreis Miesbach setzt sich dann für die Menschen ein, wenn Hilfe Not tut. Beide Initiativen sind herausragende Beispiele für gesellschaftliches Engagement, das wichtig und sinnvoll ist. Daher freuen wir uns sehr darüber, beiden Initiativen heute ihren Spendenscheck zu überreichen." she



Fabian Amini (Vorsitzender BOB-Geschäftsführung) überreichte die Spende an die Hospizkreis-Vorsitzende Franziska Gräfin von Drechsel. Foto: Bayerische Oberlandbahn GmbH

Lesen Sie den Artikel im Presse-Bereich.

Weiterlesen … Wichtige Unterstützung

- 20
- Vorwärts
- Ende »